

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

**FBP-Ortsgruppen Planken
Schaan und Vaduz
Infoveranstaltung
zum Landesspital**

Wann
Mittwoch, 30. Oktober,
19 Uhr

Wo
Aula des Liechtensteinischen
Gymnasiums, Vaduz

Was
Die Ortsgruppen Planken,
Schaan und Vaduz laden zu
dieser wichtigen Informations-
veranstaltung über das Projekt
Landesspital ein. Dr. Mauro
Pedrazzini wird kurz vor der
Abstimmung über das Projekt
berichten und Fragen beant-
worten. Wieso soll jetzt ein
neues Spital gebaut werden?
Was passiert bei einem Nein?
Wird es im neuen Spital eine
Geburtenabteilung geben? ...
Im Anschluss wird ein Apéro
im Foyer offeriert, der die Ge-
legenheit bietet, weiter zu dis-
kutieren.

Kontakt
E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



**Aus der Region
Am meisten Barsche
im Bodensee**

BREGENZ Der Barsch ist weiterhin die häufigste Fischart im Bodensee. Deutlich zugenommen hat in den vergangenen fünf Jahren der Anteil der Welse. Dies ergab eine vierwöchige Zählaktion. Die Welse profitierten von steigenden Wassertemperaturen im Dreiländergewässer, teilte die Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg am Dienstag in Langenargen D mit. Insgesamt wurden bei einer vierwöchigen Zählaktion 29 Fischarten im Bodensee nachgewiesen - eine Art mehr als im Jahr 2014. Bereits damals war der Barsch am stärksten vertreten. Für die Bestandsaufnahme haben die Forscher unter anderem Netze an verschiedenen Standorten ausgelegt und die gefangenen Tiere gezählt und nach Grösse sortiert. Anschliessend wurde hochgerechnet, um einen möglichst guten Überblick über den Bestand, das Wachstum der Tiere und die Zusammensetzung und Verteilung der Arten zu bekommen.

(apa/sda)



Stellten sich den Fragen des Publikums, von links: Pepo Frick, Ado Vogt, Moderatorin Petra Matt, Sandra Copeland und Mauro Pedrazzini. (Foto: Michael Zanghellini)

Spitalneubau: Keine Frage des Geldes und des Standortes

Diskussion Acht Jahre nach der ersten Volksabstimmung sollen die Stimmbürger erneut über einen Neubau des Landesspitals abstimmen. In einem voll besetzten Gemeindesaal in Eschen stellten sich Befürworter und Gegner den Fragen des Publikums.

VON SILVIA BÖHLER

In gut drei Wochen ist es so weit: Die Stimmbürger müssen am 24. November ein weiteres Mal über ein neues Gebäude für das Liechtensteinische Landesspital befinden. Anlässlich der ersten Diskussionsveranstaltung tauschten am Montagabend Befürworter (Spitaldirektorin Sandra Copeland und Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini) und Gegner (DU-Abgeordneter Ado Vogt und Hausarzt Pepo Frick) ihre Argumente im Eschner Gemeindesaal aus. Moderatorin Petra Matt gliederte die Diskussion in die drei Blöcke Standort, Finanzen und Strategie, wofür es prompt von Pepo Frick die erste Kritik hagelte. «So wie mit der Diskussion verhält es sich auch mit dem Spitalneubau. Erst ganz zum Schluss wird über das Wichtigste, nämlich die Strategie und das Leistungsangebot gesprochen.» Frick bezeichnete das Vorhaben denn auch als «alten Wein in neuen Schläuchen». Bereits 2011 habe er darauf aufmerksam gemacht, dass das Land kein Akutspital benötige. «Einen Fussbruch kann ich in die umliegenden Krankenhäuser verweisen», betonte der Hausarzt am Montagabend erneut. Zudem würden, um einen qualitativ hochwertigen Spitalbetrieb gewährleisten zu können, die Anzahl der Patienten (Fallzahlen) nicht ausreichen. Ein Manko in der Region sieht Pepo Frick hingegen bei der Versor-

gung von älteren Menschen. Der Standort sei dabei zweitrangig. Nicht so für Spitaldirektorin Sandra Copeland. Sie schilderte die aktuell engen Verhältnisse mit ausschliesslich einer kleinen Zufahrt, die sich die Patienten mit den Mitarbeitern des Spitals, der Abfallentsorgung sowie der Zulieferung von Waren teilen müssten. Ausserdem führe die Helikopterschneise aktuell über bewohntes Gebiet. Ein Neubau des Spitals nahe der Autobahn könnte diese Situation entschärfen. Zudem hätten sich über die Jahre zahlreiche Unzulänglichkeiten ergeben, die einen hohen Sanierungsaufwand erfordern würden.

Mauro Pedrazzini: Vorteile eines Neubaus überwiegen

In dieselbe Kerbe schlug Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini: «Der Spitalbetrieb ist eine sehr technische Angelegenheit und um den hohen Standard gewährleisten zu können, müssten erhebliche Investitionen getätigt werden.» Pedrazzini sprach sogar von möglichem Asbestvorkommen im Keller. Für den laufenden Betrieb steuere das Land bereits heute zwischen fünf und sechs Millionen Franken jährlich bei. «Wenn wir ein Spital betreiben wollen, dann müssen wir das ausgeben, egal ob in einem neuen oder alten Gebäude», so Pedrazzini. Es mache aber wenig Sinn, das Spital im alten Gebäude zu unterhalten. «Wir sind

überzeugt, dass das Geld in einem neuen Gebäude besser investiert ist.» Zumal mit den zur Verfügung gestellten Arbeitsplätzen der betriebswirtschaftliche Nutzen weit mehr überwiege denn die Kosten.

Kooperation mit der Schweiz wichtig

Das Publikum zeigte sich durchaus skeptisch gegenüber dem geplanten Neubau und war sich keineswegs sicher, ob die veranschlagten 72 Millionen Franken ausreichen würden, oder ob das Geld gut investiert sei. So mokierte ein Besucher, dass öffentliche Bauten meist deutlich teurer seien als ursprünglich geplant, worauf Pedrazzini allerdings auf das LAK-Haus in Mauren verweisen konnte, bei dem die Kosten «auf den Rappen genau eingehalten werden konnten». Andere Besucher dagegen stellten die Notwendigkeit eines Neubaus überhaupt infrage. Einzelne erzählten von ihren persönlichen, guten Erfahrungen in Vaduz, andere, dass eine Bauqualität des Hauses nicht zu sehen gewesen wäre. Ebenso war zu hören, dass eine Kooperation mit dem Spital Grabs gewünscht wird, zumal dieses in naher Zukunft vergrössert und im Zuge der Reorganisation im Kanton St. Gallen eine Aufwertung erhalte. Bereits 2011 sprachen sich in einer Umfrage 83 Prozent der Bevölkerung für eine Zusammenarbeit mit der Schweiz aus und auch am Montagabend sorgte das Thema für Unverständnis. «Es

gibt Fälle, die nicht in Vaduz behandelt werden können, aber Eile verlangen», sagte eine Besucherin und eine andere: «Wir müssen nicht alles selbst machen.» Mauro Pedrazzini verwies darauf, dass Gespräche mit Grabs stattgefunden hätten, diese aber zu keinem guten Ergebnis für das Land geführt hätten: «Wir haben eine Kooperation auf Augenhöhe angestrebt, die Voraussetzung dafür wäre aber eine gemeinsame Trägerschaft gewesen. Leider ist die nicht zustande gekommen.» Heute sei Grabs kein eigenständiges Spital mehr, sondern Teil eines Verbundes, was eine diesbezügliche Lösung noch schwieriger mache. Der DU-Abgeordnete Ado Vogt wollte dies allerdings nicht gelten lassen. «Wir sehen, dass über dem Rhein die Spitallandschaft neu organisiert wird. Im Moment wäre es deshalb ein sehr guter Zeitpunkt, nochmals mit unseren Nachbarn zu diskutieren. Wir verpassen eine riesige Chance, wenn wir diese Gelegenheit nicht wahrnehmen und stattdessen mit dem Neubau Tatsachen schaffen.»

Zweiter Informationsanlass zur Abstimmung vom 24. November über den Spitalneubau

Im Guido-Feger-Saal in Triesen findet am kommenden Dienstag, den 5. November, um 19 Uhr der zweite Informations- bzw. Diskussionsanlass statt. Es debattieren neben Regierungsrat Mauro Pedrazzini auch Vertreter des Landesspitals, von den Unabhängigen (DU) sowie der Freien Liste.

ANZEIGE

Schon gesehen? Steigern Sie mit auf Auktion.Volksblatt.li

Noch bis zum 3. November mitsteigern



Angebots-Nr. 180-181

Gutschein für Gartenpflege

Pflegemassnahmen sind in jedem Garten Prämisse für ein prachtvolles Gedeihen der Pflanzen. Dieses ordentliche Erscheinungsbild macht jeden Garten zu etwas Besonderem, und erfreut in letzter Konsequenz

Startpreis Fr. 250.- | Ladenpreis 500.-

AMATI Design
Feldstrasse 8
9493 Mauren
Tel.: +423 373 74 47
www.amati.li



Angebots-Nr. 170-174

Genuss und Erholung pur

Unser 3 (DO-SO) oder 4 (SO-DO) Tage Kurz-und-intensiv-Angebot. Inklusive aller Schneeberg-Vollpensionsleistungen und Wellnessgutschein, 8.000 m2 Wellness & Beauty, hauseigene Pizzeria, uvm.

Startpreis Fr. 671.- | Ladenpreis 1342.-

Hotel Schneeberg Family Resort & Spa
Maiern 22
I-39040 Riednaun
Tel.: +39 0472 65 62 32
www.schneeberg.it



Angebots-Nr. 93

Doppelstabmattenzaun H120

Material zu 25m Doppelstabmattenzaun Höhe 120cm - für Selbstmontage. Montage durch das Zaunteam kann zusätzlich dazu gebucht werden.

Startpreis Fr. 680.- | Ladenpreis 1360.-

Zaunteam Heildland
Industriestrasse 82
7310 Bad Ragaz
Tel.: +41 81 710 06 68
www.zaunteam.ch

